

L03201 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 21. 3. 1902

,Herrn  
Dr. Arthur Schnitzler  
Wien  
IX. Frankgafse 1.

<sup>5</sup> ,21. 3. 1902.

Mein lieber Freund,

Im soeben erschienenen Heft der »Zukunft« (ich habe es nicht zur Hand u. kann es Dir daher nicht schicken) sagt HARDEN gegen Schluß seines Theaterartikels einige freundliche Worte über den »Schleier der BEATRICE«.

<sup>10</sup> Viele Grüße! Dein

P. G.

♀ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.  
Postkarte, 309 Zeichen  
Handschrift: 1) blaue Tinte, deutsche Kurrent 2) blaue Tinte, lateinische Kurrent (Adresse)  
Versand: 1) Stempel: »Berlin S. W. 46 a, 21. 3. 02, 12–1 N.«. 2) Stempel: »9/3 Wien 7[2],  
22. 3. [1902], 11., Beste[llt]«.

<sup>8</sup> *Theaterartikels*] M. H. [= Maximilian Harden]: *Theater*. In: *Die Zukunft*, Jg. 38, 22. 3. 1902, S. 490–498, hier: S. 497: »Herr Arthur Schnitzler, den der Erfolg doch schon bekannt gemacht und gesegnet hat, harrt vergebens noch immer der Stunde, die sein reifstes Werk, den ›Schleier der Beatrice‹, auf einer großen Bühne zum Leben erweckt. Und seine ›Lebendigen Stunden‹, drei sehr feine und ein effektvoller Einakter, von denen noch zu reden sein wird, mußten nach kurzer Frist dem Coulissenschmöker des Kollegen Sudermann weichen.«